

## **SPEKULATIONEN MIT NAHRUNGSMITTELN**

# **Mit Essen spielt man nicht!**

URSI DIENER BRUNNER UND HERMANN KOCH

**Diesen Satz bekommen Kinder zu hören, wenn sie am Tisch spielen statt brav zu essen.**

**Aber weltweit spekulieren – spielen! – Erwachsene mit Nahrungsmitteln an den Börsen.**

**Das will die Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!» verhindern.**

Spekulation kann Preise verzerren und Hunger verursachen! So kam es in den Jahren 2007/08 zu weltweit extrem ansteigenden Preisen bei verschiedenen Nahrungsmitteln. Die Ursachen dafür waren einerseits das Bevölkerungswachstum und unterdurchschnittliche Ernten. Andererseits zeigt eine Studie der Welthandels- und Entwicklungskonferenz (UNCTAD), dass die Spekulation der Rohstoffmärkte zum Preisanstieg geführt hat. Ein weiteres Mal war dies 2011 der Fall. In der Folge können sich Menschen in Entwicklungsländern die Nahrungsmittel nicht mehr leisten und erleiden Hunger.

**ZUM BEISPIEL KAKAO:** Infolge wachsendem Lebensstandard in vielen Ländern steigt die Nachfrage nach Kakao stetig. Sobald sich abzeichnet, dass in grossen Anbaugeländen wie Ghana und Elfenbeinküste die Kakaoernten durch politische Umstände oder aufgrund schlechter Ernterwartung ausfallen, kaufen Spekulanten



grosse Mengen Kakao ein, worauf die Nachfrage und die Preise steigen. Wenn die schlechte Ernte sich bestätigt, bleiben die Preise hoch. Ist sie jedoch besser als erwartet, sinken die Preise wieder. Diesen Schwankungen sind die kleinen Produzenten, die Handelsunternehmen und die Konsumenten weltweit unterworfen. Ähnlich verhält es sich bei Getreide usw.

Mit der Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln», über die wir am 28. Februar abstimmen, soll die Spekulation mit Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln verhindert werden. Handel geht auch anders! Das zeigen verantwortungsbewusste Unternehmen, die sich nicht an der Nahrungsmittelspekulation beteiligen, so zum Beispiel der AHV-Fonds. Es sind Firmen wie «claro Fair-Trade» und «Max Havelaar», die sich fairem Handel verschrieben haben und den Produzenten den Preis für ihre Produkte garantieren. ■

## **FAIREN HANDEL FÖRDERN!**

### **Wie kann ich im Alltag fairen Handel unterstützen?**

#### **Hier ein paar Möglichkeiten:**

- Bei der Arbeitnehmervertretung in der eigenen Pensionskasse darauf hinweisen, dass nicht mit Nahrungsmitteln spekuliert wird.
- Beim Einkaufen wenn möglich «Fair-Trade»-Produkte wie Max Havelaar, claro usw. berücksichtigen.
- Im «claro Weltladen Wädenswil» an der Gerbestrasse einkaufen. Der Laden führt Artikel aus dem Weltsüden, aus gerechtem Handel und sozialen Werkstätten sowie Lebensmittel aus der Region.
- Mitglied beim «Verein claro Weltladen Wädenswil» werden und so die Öffentlichkeitsarbeit für fairen Handel unterstützen.

## **28.02.2016 Abstimmen**

### **MILLIARDEN AM GOTTHARD VERLOCHEN UND AUSLÄNDER BRUTAL AUSSCHAFFEN?**

**NEIN** Obwohl der Bund ein Umsetzungsgesetz zur Ausschaffungsinitiative beschlossen hat, beharrt die SVP auf ihrer **Durchsetzungsinitiative**. Diese will Ausländer, die in der Schweiz geboren, aufgewachsen und integriert sind, schon wegen Bagatelldelikten abschieben. Diese Initiative tritt unseren Rechtsstaat mit Füssen. Sie ist unmenschlich!

**NEIN** Obwohl das Volk Ja zur Alpenschutz-Initiative gesagt hat, will die Baulobby Milliarden für einen **zweiten Strassentunnel am Gotthard** verschwenden. Völlig unnötig! Der neue Bahntunnel wird dieses Jahr in Betrieb genommen. Darum kann der bestehende Strassentunnel saniert werden, ohne die Anbindung des Tessins zu gefährden.

**NEIN** Die **Ehe-Initiative** kostet 2,3 Milliarden Franken und kommt nur 80'000 gutverdienenden Ehepaaren zugute. Die SP sagt Nein zu dieser diskriminierenden und rückständigen Initiative.

Alle Parolen auf Seite 3

## ABBAU ALS ZIEL

# Politik der leeren Kassen

CHRISTIAN GROSS, SP-GEMEINDERAT

**Nach Jahren der Steuersenkungen auf allen Ebenen kommt nun die Quittung: Die rechten Parteien streichen Leistungen zusammen. Insbesondere die Bildung ist betroffen.**

In den letzten Jahren wurden die Steuern massiv gesenkt. Einerseits wurde in Wädenswil der Steuerfuss wiederholt reduziert. Andererseits fielen diverse Steuereinnahmen weg: Handänderungssteuer, Erbschaftssteuer und so weiter. Bedenkt man noch, dass gleichzeitig höhere Abzüge möglich sind (zum Beispiel bei Grossspenden an politische Parteien) verwundert es wenig, dass Defizite entstehen. Alleine die Abschaffung der Handänderungssteuer kostet Wädenswil etwa zwei Millionen – pro Jahr!

Anfänglich wurde einfach das Vermögen der Stadt Wädenswil abgebaut. Dieses ist nun aufgezehrt. Doch statt die Steuern wieder auf ein vernünftiges Niveau zu heben, wird die Tiefsteuerstrategie stur und ohne Rücksicht auf Verluste weiterverfolgt. Jedes Jahr versuchen die Bürgerlichen aufs Neue, sich durchzuwursteln, um an einer Steuererhöhung vorbeizukommen. Die Folgen sind aufgeschobene Investitionen und massive Kürzungen.

**BESONDERS HART TRIFFT ES DIE BILDUNG.** Dies wirkt seltsam: Die Lehrerlöhne und grosse Teile des Unterrichts sind vom Kanton vorgeschrieben. Doch einige Bereiche geniessen diesen Schutz nicht. So zum Beispiel der Bereich «Sonderschulung» im Kindergarten. Grösster Posten darin: Deutschunterricht für Kinder ohne entsprechende Sprachkenntnisse. Diese Zusatzlektionen sind enorm wichtig, damit Sprach-



barrieren abgebaut werden. Und enorm gefährdet: Die Schule musste im Rahmen der Sparmassnahmen die Anzahl Lektionen bereits verringern. Der bürgerlichen Ratsmehrheit war dies nicht genug. Sie stellte den Antrag auf zusätzliche Kürzung um 60'000 Franken.

**WENIG DURCHDACHTE ANTRÄGE.** Noch heftiger waren die Vorschläge bei der Primarschule: Das Ziel der Abbaumassnahmen war hier das Konto «Besoldung Lehrkräfte». Aus diesem werden Mitarbeitende wie Handarbeits- oder Religionslehrpersonen bezahlt. Auch die Begabtenförderung fliesst über dieses Konto. Der Antrag der Ratsrechten: Eine halbe Million wegstreichen, also knapp 15 Prozent des gesamten

Postens. Erst nachdem klar wurde, dass laufende Arbeitsverträge nicht fristlos gekündigt werden können und somit die Kürzung gar nicht möglich wäre, wurde der Antrag in eine wenig verbindliche Empfehlung umgewandelt.

Diese Beispiele aus dem Bereich Bildung zeigen die drei allgemeinen Probleme der bürgerlichen Abbaupolitik auf: Erstens leidet darunter die Chancengleichheit. Zweitens sind die Vorgaben oft kaum umsetzbar. Und drittens reichen selbst brutale

Kürzungen nicht, um die Steuerausfälle zu kompensieren. Auch wenn man alle Streichungen im Budget 2016 zusammenzählt: Die Steuerausfälle werden nicht einmal ansatzweise ausgeglichen, obwohl Leistungen stark abgebaut worden sind. Die SP wird diese Politik weiterhin bekämpfen. ■

## JA ZUR LOHNDUMPING-INITIATIVE

# Löhne drücken schadet

**Lohndumping ist Alltag. Besonders auf dem Bau machen spektakuläre Fälle wieder Schlagzeilen. Sie sind die Spitze des Eisbergs. Die Lohndumping-Initiative gibt dem Kanton ein griffiges Instrument in die Hand.**



Die Initiative ist notwendig, weil die bestehenden Mittel zur Durchsetzung des Arbeitsrechts nicht greifen. Stundenlöhne von zehn Franken, gefälschte Arbeitsverträge und Rückforderungen bereits ausbezahlter Löhne sind Realität. Dieser «Bschiss» schadet den betrogenen Arbeitnehmenden, den Angestellten in den betroffenen Branchen, deren Löhne unter Druck geraten, und nicht zuletzt den anständigen Arbeitgebenden. Sie können mit den Billiglohn-Offerten nicht mithalten und verlieren Aufträge. Lohndumping vernichtet Arbeits- und Ausbildungsplätze bei rechtschaffenen Unternehmen. Um das zu verhindern und den fairen Wettbewerb wiederherzustellen, fordert eine breite Koalition von Arbeitgebern, Parteien und Gewerkschaften ein griffiges Mittel gegen Lohndumping. ■

> [www.stopp-lohndumping.ch](http://www.stopp-lohndumping.ch)

# Flüchtlinge in Wädenswil

*Asylchaos, Grenzschiessungen und Übergriffe – Polemik und negative Schlagzeilen dominieren die Diskussion über Flüchtlinge. Um die Lage in Wädenswil sachlich beurteilen zu können, sprach Thomas Rom, SP-Gemeinderat, mit Markus Morger, Leiter Soziales der Stadt Wädenswil.*

## THOMAS ROM: Wie viele Flüchtlinge kommen nach Wädenswil?

MARKUS MORGER: Das Kontingent für die Gemeinden wurde per 1. Januar 2016 von 0,5 auf 0,7 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung erhöht, das sind 148 Personen. Sie wohnen in Wohnungen und Häusern im ganzen Stadtgebiet. Bisher konnten wir auf Unterbringungen in Zivilschutzanlagen verzichten.

## Welche Nationalitäten kommen?

Aufgrund der extrem hohen Dynamik ist kaum vorherzusehen, was für Personen in Zukunft kommen werden. In den letzten Jahren machten Personen aus Eritrea, Somalia, Sri Lanka, Syrien und Tibet die stärksten Gruppen aus. Die genauen Zahlen können im Geschäftsbericht des Stadtrates nachgelesen werden.

## Was tun Sie, damit Asylsuchende nicht herumhängen oder kriminell werden?

Bei neu ankommenden Asylbewerbern wird schneller entschieden, die Phase der Unsicherheit verkürzt. Wer bleiben kann, erhält Integrationsmassnahmen im Rahmen der wirtschaftlichen Hilfe. Deutschkurse und Beschäftigung helfen, Gruppenbildungen zu verhindern.

## Wie gelingt Integration?

Die Asylsuchenden sind extrem heterogen. Insofern gibt es kein Einheitsrezept. Zu den kulturellen Unterschieden kommen unterschiedliche Bildungsniveaus. Die Menschen brauchen Zeit, um genügend Deutsch zu lernen, sich zu qualifizieren, sich an unser System und unsere Werte zu gewöhnen.

Dies fördern und fordern wir. Schmerzlich ist, wenn gut ausgebildete Personen nicht auf ihrem Beruf arbeiten können, weil ihre Abschlüsse in der Schweiz nicht anerkannt sind.

## Wie beurteilen Sie die Beherbergung von Asylsuchenden bei Privatpersonen?

Uns scheint die private Unterbringung aufgrund der rascheren Asylverfahren schwierig. Die Asylsuchenden sind manchmal nur noch wenige Tage oder Wochen hier; sie erhalten sehr schnell einen positiven oder negativen Entscheid. Es könnte sein, dass eine privat untergebrachte Person, kaum ist sie eingerichtet, wieder weg muss. Das ist emotional eine schwierige Situation. Ebenfalls nicht zu unterschätzen sind die kulturellen Unterschiede oder die Folgen allfälliger Traumatisierungen, die sich gerade in der ersten Phase hier in der Schweiz zeigen. Die Gastgeber müssten sehr stark unterstützt werden. Wir sind daher überzeugt, dass die Personen besser in Asylwohnungen untergebracht und professionell betreuen werden.

## Wie können Privatpersonen helfen?

Es ist erfreulich, dass sich immer wieder Freiwillige melden, um Migrantinnen und Migranten persönlich zu unterstützen. Die Wädenswiler Bevölkerung ist bisher sehr offen gegenüber Flüchtlingen. Wer bleiben kann, soll die Möglichkeit erhalten zu arbeiten und zu wohnen. Um sich wirtschaftlich zu integrieren, müssen sie aber eine Arbeitsstelle und eine Wohnung auf dem freien Markt finden. Da hoffen wir auf mutige Arbeitgeber und Vermieter. ■

## Anzahl Asylsuchende pro Nation in Wädenswil

Stichtag 31.12.

Asylsuchende	2014	2013	2012
Afghanistan	1	5	4
Angola	6	6	8
Äthiopien	5	6	8
Eritrea	27	29	19
Mongolei	5	5	5
Nepal	0	1	1
Serbien/Kosovo	0	0	6
Somalia	16	13	15
Sri Lanka	12	10	10
Sudan	1	1	1
Syrien	10	9	9
Türkei	0	0	4
V.R. China (Tibet)	7	26	18
Unbekannt	3	0	0
<b>Total</b>	<b>93</b>	<b>111</b>	<b>108</b>

# Abstimmen

## EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

**NEIN** zur Initiative «Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe»

**JA** zur Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln»

**NEIN** zur Initiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer»

**NEIN** zur Änderung des Gesetzes über den Strassentransitverkehr – zweiter Gotthard-Strassentunnel



## KANTONALE VORLAGEN:

**JA** zur Bildungsinitiative

**JA** zur Lohndumping-Initiative

**NEIN** zur Reduktion der Grundbuchgebühren

**NEIN** zur Straffung von Rekurs- und Beschwerdeverfahren

## KOMMUNALE VORLAGEN:

Keine Vorlagen

# Kulturgarage Wädenswil

FREDY FISCHLI, PRÄSIDENT «VEREIN  
KULTURGARAGE WÄDENSWIL»

**Nach dem «Tag der offenen Türen» vom 14. November 2015, der auf grosses Interesse stiess, bezogen anfangs 2016 die Historische Gesellschaft Wädenswil (HGW) und das Volkstheater Wädenswil (VtW) mit der Inszenierung «Wädenswil 1916» ihr neues Domizil an der Florhofstrasse.**

Die beiden Vereine standen in den vergangenen Jahren vor schwierigen Raumsituationen. Die HGW besass keinen Ausstellungsraum und musste für ihre Ausstellungen jeweils die gesamte Infrastruktur bereitstellen, was sehr kosten- und arbeitsintensiv war. Das VtW mietete für das Lager, den Bühnenbau und die Proben Räumlichkeiten, die auf lange Sicht anderweitig genutzt werden sollen.

**KULTUR- STATT AUTOGARAGE** Die beiden Vereine beschlossen, die anstehenden Probleme gemeinsam zu lösen. Zu diesem Zweck bildeten sie 2012 eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, geeignete Lokalitäten zu finden und Grundlagen für deren Betrieb zu schaffen. Sie erachteten das Flachdachgebäude der ehemaligen Deltagarage als idealen Standort. Die Blattmann Immobilien AG, Besitzerin der Lie-

genschaft, zeigte sich bereit, die Garage und das angebaute Wohnhaus für die neuen Bedürfnisse (Kulturhalle und Studentisches Wohnen) umzubauen und zu renovieren. Auf ein entsprechendes Gesuch hin beschloss der Stadtrat, das Vorhaben mit einem Investitionsbeitrag und Betriebsbeiträgen zu unterstützen.

**GEMEINSAME BETRIEBSFÜHRUNG** Die HGW und das VtW gründeten im November 2013 den «Trägerverein Kulturgarage Wädenswil». Er ist für die Betriebsführung des neuen Kulturraums mit Ausstellungshalle, Sitzungsraum, einer Werkstätte für den VtW und dem Lager für die HGW verantwortlich. Ausserhalb der Nutzung der Kulturgarage durch seine beiden Mitglieder können die Räume von Dritten für kulturelle Anlässe wie Ausstellungen oder Aufführungen, Versammlungen und Veranstaltungen von öffentlichem Interesse gemietet werden. Das Sitzungszimmer mit 12 Plätzen und einer Teeküche steht Interessierten während des ganzen Jahres zur Verfügung. ■

**Programm «Wädenswil 1916»**

> [www.waedenswil-1916.ch](http://www.waedenswil-1916.ch)

**Weitere Infos zur Kulturgarage**

> [www.kulturgarage-waedenswil.ch](http://www.kulturgarage-waedenswil.ch)



Zur Eröffnung der Kulturgarage: «Wädenswil 1916» noch bis zum 10. April

# So!

Klimaneutral gedruckt:



Nr. bei der Druckerei eingetragen  
[www.oak-schwyz.ch/nummer](http://www.oak-schwyz.ch/nummer)

Die SP Wädenswil informiert

## Rücktritt Tom Rom

Thomas Rom hat auf Ende Februar seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat eingereicht. Die Belastung mit Arbeit, Studium und als (bald) zweifacher Familienvater lässt das Politisieren im Parlament nicht mehr zu. Tom war während drei Jahren zuerst in der Sach-, dann in der Einbürgerungskommission tätig. Dort setzte er sich für die Schwächeren ein. Wichtig war ihm, dass Entscheide nicht auf Grund von Sympathie oder Antipathie fielen, sondern der Auftrag, die Integration zu überprüfen, sachlich und objektiv wahrgenommen wurde. Die SP dankt Tom und wünscht alles Gute. Seine Nachfolge wird Hans Roth antreten. ■

**SP**

- Ich will mehr über die SP erfahren
- Ich möchte der SP beitreten
- Senden Sie mir Informationen über folgendes Thema:

Name .....

Vorname .....

Strasse, Nr. ....

PLZ, Ort .....

E-Mail .....

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil  
vorstand@spwaedenswil.ch



**So!** Nr. 1, Februar 2016

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil  
Konto Postfinance: 80-43003-3,  
IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3  
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 9600 Ex.  
Preis: Abonnement Fr. 12.–,  
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–  
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).  
Christian Gross, Urs Keller  
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Schuwey! Wädenswil  
Bilder: Urs Keller

Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil  
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier